

Bildungs- und Berufsorientierung

Elterninformation

Berufs- und Bildungsorientierung

Trofaiach, November 2022

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Die Angebote im Bereich der Berufs- und Bildungsorientierung in den 3. und 4. Klassen sind eine Unterstützung damit Ihr Kind die richtige Wahl treffen und die individuell passende Schule für den weiteren Bildungsweg nach der 8. Schulstufe finden kann.

Das Erkennen der eigenen Stärken verbunden mit den eigenen Interessen steht unter anderem im Mittelpunkt.

Folgende Veranstaltungen haben wir in diesem Schuljahr geplant:

7. Schulstufe

- Vortrag AMS „Möglichkeiten nach der Mittelschule“
- Elterninformationsabend: WKO „Helle Köpfe, geschickte Hände - Lehre mit Matura“
- „Girls Day“
- „Bring dein Kind zur Arbeit“
- Karrieretag Lehre 2022

8. Schulstufe

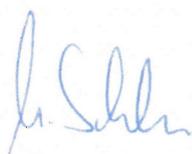
- Elterninformationsabend: WKO „Helle Köpfe, geschickte Hände - Lehre mit Matura“
- Wirtschaftskammer Steiermark Talentcenter – Umfangreicher Interessenstest
- Vortrag AMS „Weichenstellung“
- Vorträge Professionisten (Porsche Leoben, Bodenleger)
- Vortrag bfi „Lehre mit Matura“
- Bewerbungsprojekt „Mit Schirm, Charme und Melone“
- Berufspraktische Woche
- Karrieretag Lehre 2022

Wenn notwendig, dann werden Sie zeitgerecht vorher informiert bzw. eingeladen.

Diesem Schreiben beigelegt übermittle ich Ihnen noch weitere Informationen für die Begleitung Ihres Kindes in die Zeit über die Mittelschule hinaus.

Gerne stehe ich auch für weitere Informationen in meinen Sprechstunden (Montag und Dienstag 2. Stunde nach Voranmeldung) oder per E-Mail martin.schmucker@trofaiach.at zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Martin Schmucker
Schülerberater MS Trofaiach

Weiterführende Schulen

Polytechnische Schule Trofaiach

www.mittelschule-trofaiach.at/de/schulzweige/polytechnische-schule/folder

HTL Leoben

www.htl-leoben.at/

HLW Leoben

www.hlw-leoben.at

Europa-Gymnasium Leoben

www.europagymleoben.at

BORG Eisenerz: Sport, Musik, Kunst

www.borg-eisenerz.at

HAK Eisenerz: IT, Tourismus & Sprachen, Wirtschaft

www.bhak-eisenerz.at

BAfEP Judenburg: Elementarpädagogik, Kindergarten

www.bafepjudenburg.at

HLW Graz Caritas: Sozialmanagement, Fachschule für Sozialberufe

www.diesozialschule.at

HTL Zeltweg: Maschinenbau, Bautechnik

www.htl-zeltweg.at

BHAK/BHAS/BAfEP Bruck/Mur

www.b3-bruck.at

Land- und Forstwirtschaftliche Schule Hafendorf

www.hafendorf.at

Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Kobenz

www.kobenz.com

HBLFA Raumberg-Gumpenstein: Landwirtschaft

www.raumberg-gumpenstein.at

HLW Rottenmann Caritas: Sozialmanagement, Fachschule für Sozialberufe

www.bildungszentrumnord.at

Tourismusschulen Bad Gleichenberg

www.tourismusschule.com

Tourismus Schulen Semmering

www.tourismusschulen-semmering.at

BORG Monsberger Graz

www.borg1.at

Bildungs- und Berufsinformationen

www.berufslexikon.at

<https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/>

www.jugendwegweiser.at

www.ams.at/lehrstellen/

www.lehrberuf.info

www.lehrstellen4you.at

www.playmit.com

www.bic.at

„Haben Sie schon einen Berufswunsch für Ihr Kind?“

**Ein Praxisbegleiter für Mütter, Väter, Erziehungsberechtigte,
Verwandte**

Damit Entscheidungen zu Bildung und Beruf gelingen.

Die Zeit der Berufs- und Bildungswahlentscheidung ist für Jugendliche eine sehr sensible Zeit. Jeder gelingende Schritt gibt die Sicherheit für weitere Entscheidungen. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen Ihr Kind beim Prozess der Berufsfindung zu unterstützen.

**Ihre BerufsFindungsBegleiterinnen
der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft**

Fragen zu:

Weiterführende Schulen? Lehrstelle? Bewerbung? Egal
ob Jugendliche, Mutter, Vater, Erziehungsberechtigte ...
Am Infotelefon gibt's Auskunft!
Rufen Sie uns an, wir rufen zurück!

Unser **BFB - INFOTELEFON**
erreichbar unter **0676 84 17 17 42**

Näheres unter [www.berufsorientierung .at](http://www.berufsorientierung.at)

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473

gefördert von



unterstützt von

durchgeführt von

1/1

So kann der Weg in Ausbildung und Beruf gelingen

„Haben Sie schon einen Berufswunsch für Ihr Kind?“ Diese Frage fordert heraus. Wer wünscht sich denn eine Ausbildung, einen Beruf? Sie, als Vater, Mutter, Erziehungsberechtigte? Oder doch das Kind, die Schülerin, der Schüler selbst?

Es geht um die Wahl der weiteren Ausbildung, des künftigen Berufes für Ihr Kind.

Je eigenständiger Kinder und Jugendliche ihre Ausbildungswahl treffen, desto besser wird sie gelingen. Je selbstbewusster Kinder und Jugendliche zu ihrer Entscheidung stehen und je mehr sie sich auf die nächste Phase ihres Lebensweges freuen, desto besser sind die Aussichten, dass ein positiver Verlauf weiterer Berufswege erfolgen wird.

Kinder und Jugendliche dürfen dabei jedoch nicht allein gelassen werden. Die Schule hat die Aufgabe, Schüler und Schülerinnen durch Berufsorientierung und Schüler/innenberatung bei der Vorbereitung ihrer Ausbildungs- und Berufswahl zu unterstützen, vor allem in der 3. und 4. Klasse der Neuen Mittelschule und der Allgemeinbildenden Höheren Schule.

Berufsorientierung in der Schule wird dann wirklich wirksam, wenn die Ausbildungs- und Berufswahl auch in der Familie zum Thema wird. Das gemeinsame Beobachten und Besprechen von Stärken und Interessen von Kindern und Jugendlichen, das Hinschauen auf Berufe, auch im Verwandten und Bekanntenkreis, beim täglichen Erleben ist wichtig. Es hilft, Antworten auf die Fragen zu finden: Was will und kann ich wirklich? Was passt zu mir? Welcher Beruf, welcher Betrieb, welcher Lehrplatz, oder welche weiterführende Schule ist für mich das Richtige?

Wenn Sie als Mutter, Vater, Erziehungsberechtigte diesen Prozess sorgsam und förderlich begleiten, wird Ihre Tochter, Ihr Sohn dabei bestärkt, sich mit diesen, sehr persönlichen Fragen auseinanderzusetzen. Das geht nicht auf „Knopfdruck“. Das braucht Zeit und sollte überhaupt nicht „unter Druck“ erfolgen. Je früher Sie damit beginnen, desto besser wird es gelingen, dieses ernste und wichtige Thema mit Freude und positiver Haltung zur eigenen Zukunft zu bewältigen.

Die Sammlung von Informations- und Arbeitsblättern, Materialien und Checklisten für unterschiedliche Phasen und Elemente der Vorbereitung auf die Ausbildungs- und Berufswahl bietet vielfältige Anregungen für Sie als Mutter, Vater, Erziehungsberechtigte zur Begleitung und Unterstützung Ihres Sohnes, Ihrer Tochter.

Nutzen Sie bitte dieses Angebot, verwenden Sie die Unterlagen aktiv und fördern Sie damit eine gute, eigenständige Entscheidung Ihres Kindes! Die BerufsFindungBegleitung in Ihrer Region steht Ihnen dabei gerne zur Seite!

Wir wünschen gutes Gelingen

Michaela Marterer

Dr.ⁱⁿ Michaela Marterer, Geschäftsführung
Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft



Berufs- und Schulinfomessen

Vieles hat sich gewandelt... ein Besuch lohnt sich!

Manche Kinder wissen schon sehr früh, was sie einmal werden wollen. Andere Kinder träumen davon, einmal als Superhelden die Welt zu retten. Als Mutter und Vater stellen sich aber viele Fragen, wenn es um die Zukunft des Kindes geht: „Welcher Weg ist der Richtige? Schule oder berufliche Ausbildung in einem Betrieb?“

Der erste Schritt zur Berufswahl ist sich selbst zu kennen. Das ist nicht immer leicht für Jugendliche. Die Schule unterstützt ihr Kind dabei.

In der 7. Schulstufe erfahren die Jugendlichen mehr über ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und beruflichen Vorstellungen. In der 8. und 9. Schulstufe wird die Vielfalt der Berufe vorgestellt und die Jugendlichen erkunden, wie die Arbeit in der Praxis aussieht.

Unser TIPP:

Informieren Sie sich gemeinsam mit ihrem Kind über:

- die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt
- das regionale Angebot
- die Aufnahmebedingungen in Betrieben und Schulen
- die Bewerbungsunterlagen

Gemeinsam informieren lohnt sich!

Betriebe und Schulen aus der Region stellen ihre Ausbildungen und beruflichen Möglichkeiten bei einer Berufs- und Schulinfomesse vor.

Bei einem gemeinsamen Besuch der Messe mit Ihrem Kind erfahren Sie, welche Betriebe eine „Lehre“ anbieten und welche Berufe in den Betrieben ausgebildet werden.

Sie lernen regionale Schulen kennen.

Sie können Ihre Fragen zu Ausbildung und Beruf regionalen Lehrlingsausbildnern und Lehrlingsausbilderinnen stellen.

Vor Ort kann Ihr Kind auch ein Schnupperpraktikum vereinbaren oder gezielt auf Lehrstellensuche gehen.

Es gibt 1.800 mögliche Berufe. Viele Berufe können an einer Schule und in einem Betrieb erlernt werden. Viele Berufe davon gibt es in ihrer Region.

Ausprobieren und Kontakte knüpfen heißt die Devise bei einem Besuch einer Berufs- und Schulinfomesse.

Schritt für Schritt zum erfolgreichen Besuch einer Berufs- und Schulinformmesse Eine Checkliste:

- **Unterstützen sie Ihr Kind** und sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Interessen und beruflichen/schulischen Vorstellungen. Gehen Sie gemeinsam zu den verschiedenen Berufs- und Schulinformessen.
- **Verschaffen Sie sich einen Überblick** über alle teilnehmenden Unternehmen, Schulen und Institutionen. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Website der Messe oder erhalten Sie direkt bei den Veranstaltern.
- **Erstellen Sie mit Ihrem Kind** eine Übersicht ihrer TOP 5 Unternehmen, Schulen und Institutionen, die Sie auf jeden Fall gemeinsam besuchen möchten.
- **Und los geht's!** Nutzen Sie die Chance und sprechen Sie ganz ungezwungen mit den Ausstellern vor Ort. In einem persönlichen Gespräch erfahren Sie mehr über die Anforderungen von einzelnen Ausbildungen und Berufen. Vor Ort kann ihr Kind seine beruflichen Vorstellungen mit der Praxis abgleichen und Kontakte für ein Schnupperpraktikum oder eine Lehre knüpfen. Scheuen Sie sich nicht, Informationen über Berufe und Ausbildung, Kontaktdaten von Ansprechpersonen sowie TIPPS von den Ausstellern zu erfragen.
- **Berufsorientierung praxisnah!** Motivieren sie ihre Tochter/ihren Sohn kleinere Tätigkeiten an den Ständen der Aussteller auszuprobieren und Werkzeuge, Materialien, Berufe für sich zu entdecken.
- **Experten vor Ort!** Besuchen Sie auch die Bildungs- und Berufswahlexpertinnen und Experten der BerufsFindungsBegleitung, des AMS, des Jugendcoachings, der Wirtschaftskammer ...

Unser Tipp:
Machen Sie vorab
gemeinsam mit ihrem Kind
einen kurzen Fähigkeiten
Check mit unserem Blatt
„Mein Fähigkeiten Pass“

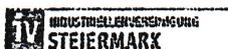
- **Und nach dem Besuch der Berufs- und Schulinfomesse?**
Sortieren Sie mit Ihrem Kind die gesammelten Materialien und sprechen Sie über den Besuch der Infomesse.
Welche Informationen haben Sie gesammelt? Was ist in Erinnerung geblieben?
Hat sich ein Berufs-/Schulwunsch bestätigt?
Welche neuen Ideen haben Sie gewonnen? Was sind die nächsten Schritte?
Was wurde mit wem vereinbart?

Ihr Kontakt

BFB - Infotelefon ☎ 0676 84 17 17 42

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473

gefördert von



unterstützt von



3/5
durchgeführt von





Wer fragt gewinnt!

In einem persönlichem Gespräch erhalten Sie Antworten auf Ihre Fragen zu Ausbildung und Beruf.

Fragen rund um Unternehmen, Ausbildung und Beruf

- Welche Lehrberufe bilden Sie aus?
- Welche körperlichen und geistigen Voraussetzungen sind für diesen Beruf notwendig?
- Auf welche Fähigkeiten wird bei der Auswahl der Lehrling besonders geachtet?
- Gibt es einen Aufnahmetest?
- In welchen Fächern müssen die schulischen Leistungen gut sein?
- Müssen alle Noten gut sein?
- Wie viele Lehrplätze bieten Sie an? Wie viele Lehrlinge nehmen sie auf?
- Welche Tätigkeiten werde ich während der Ausbildung verrichten?
- Wann und wie findet der Berufsschulunterricht statt?
- Wo befindet sich die Berufsschule?
- Wie ist die Arbeitszeit während der Ausbildung?
- Seit wann gibt es das Unternehmen?
- Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigt das Unternehmen insgesamt?
- Wie hoch sind die Chancen, nach der Ausbildung übernommen zu werden?
- Wie sind denn derzeit die Aussichten nach der Lehre in diesem Beruf?
- Was erwartet der Betrieb von zukünftigen Lehrlingen?

Fragen rund um Schule, Ausbildung und Aufnahme

- Welche Aufnahmekriterien sind in Ihrer Schule zu erfüllen?
- In welchen Fächern sollen die schulischen Leistungen gut sein?
- Müssen alle Noten gut sein?
- Gibt es einen Aufnahmetest in ihrer Schule? Wie kann ich mich auf den Aufnahmetest vorbereiten?
- Wie viele Schüler/innen nehmen Sie auf?
- Auf welche Fähigkeiten wird bei der Auswahl der Schüler/innen der größte Wert gelegt?
- Welche Fähigkeiten sollte ich für diese Schulausbildung mitbringen?
- Welche berufliche Möglichkeit bietet mir die Ausbildung in Ihrer Schule?
- Welchen Abschluss habe ich mit Ihrer Schulausbildung? Macht man Matura?
- Wie lange dauert die Ausbildung in Ihrer Schule? Wie gestaltet sich die Ausbildung?
- Wie sind denn derzeit die beruflichen Aussichten nach der Schulausbildung?
- Wie ist die Infrastruktur rund um die Schule?



Eine gute Entscheidung ist möglich, wenn man über seine eigenen Fähigkeiten Bescheid weiß. Versuchen Sie doch gemeinsam mit Ihrem Kind unseren **Fähigkeiten Pass**.

Kreuzen Sie an, welche Fähigkeiten Sie an ihrem Kind erkennen (ELTERN)! Und wie schätzt sich ihr Kind ein (KIND)? Vergleichen Sie ihre Einschätzungen und diskutieren Sie darüber!

Körperliche Fähigkeiten

Eltern	Kind	
0	0	kräftig
0	0	zäh
0	0	schnell
0	0	gelenkig
0	0	ausdauernd
0	0	sportlich
0	0	gutes Augenmaß
0	0	handwerklich geschickt
0	0	schwindelfrei
0	0	guter Geruchssinn
0	0	guter Geschmackssinn

Geistige Fähigkeiten

Eltern	Kind	
0	0	gutes Merkvermögen
0	0	kann schnell verstehen
0	0	Konzentrationsfähigkeit
0	0	Zusammenhänge erkennen
0	0	kann mit Zahlen umgehen
0	0	sprachlich begabt
0	0	technisches Verständnis
0	0	kreativ
0	0	musikalisch begabt
0	0	kann Pläne lesen
0	0	kann räumlich denken

Charakterliche Fähigkeiten

Eltern	Kind	
0	0	selbständig
0	0	humorvoll
0	0	treu
0	0	ehrlich
0	0	zielstrebig
0	0	erfolgreich
0	0	sparsam
0	0	mutig
0	0	verlässlich
0	0	fleißig
0	0	ausdauernd

Eltern	Kind	
0	0	hilfsbereit
0	0	höflich
0	0	fürsorglich
0	0	mitfühlend
0	0	teamfähig
0	0	selbstlos
0	0	kann zuhören
0	0	geduldig
0	0	gewissenhaft
0	0	genau
0	0	verantwortungsbewusst

Quelle: CarCouIT – Mehr Blätter zum Thema finden Sie unter: <http://bfb.berufsorientierung.at/carcouit-unterlagen/>



Berufspraktische Tage – Das Schnuppern

Reinschnuppern in die Welt der Berufe, des Arbeitsalltags und der Ausbildung und rausfinden was passend und möglich ist. Die Chance dazu bieten die Berufspraktischen Tage!

Die Berufspraktischen Tage finden in der Schule statt und werden auch „Schnuppertage“ oder „Schnupperwochen“ genannt.

Diese Tage organisiert die Schule gemeinsam mit ihrem Kind.

An diesen Tagen hat Ihr Kind die Möglichkeit eigene Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln und kleine Tätigkeiten unter Aufsicht und Anleitung auszuprobieren.

Ihr Kind kann feststellen ob der kennengelernte Beruf passt oder nicht und den Vorstellungen für die eigene berufliche Zukunft entspricht.

Unser Tipp:

Motivieren Sie Ihr Kind...

- sich mehrere Berufe und Unternehmen an den Schnuppertagen anzuschauen

- zur Selbstständigkeit. Selbst beim Unternehmen anfragen hinterlässt einen positiven Eindruck.

Die Berufspraktischen Tage sind eine Schulveranstaltung an der die ganze Klasse teilnimmt.

Die Schule kann festlegen ob einzelne Tage oder auch eine ganze Woche zur Verfügung stehen. Der Zeitraum für die Berufspraktischen Tage wird von der Schule festgelegt.

Bei Fragen zu den Berufspraktischen Tagen wenden Sie sich an die Klassenlehrerin, den Klassenlehrer ihres Kindes.

Möglichkeiten für zusätzliche „Schnuppertage“:

Während der Schulzeit ...

Ab der 4. Klasse (8. Schulstufe) der NMS oder auch AHS, kann Ihr Kind weitere 5 Tage für die Erkundung von Berufen unterrichtsfrei bekommen.

Diese zusätzlichen „Schnuppertage“ nennt man die „individuelle Berufs(bildungs)orientierung“.

Ihr Kind kann diese Tage nutzen, um selbst nochmals „schnuppern“ zu gehen.

Diese zusätzlichen Tage werden nicht von der Schule angeboten, sondern müssen von Ihrem Kind oder auch von Ihnen organisiert werden.

Da Ihr Kind auch hier während der Schulzeit „schnuppern“ darf, muss die Schule die zusätzlichen „Schnuppertage“ genehmigen.



zu Information und Antragsformular:

<https://www.bmb.gv.at/schulen/bo/ra/index.html>

Außerhalb der Schulzeit ...

Ab der 4. Klasse (8. Schulstufe) oder auch der Polytechnische Schule, darf Ihr Kind auch außerhalb des Schulunterrichts „schnuppern“.

Das Maximum sind 15 Tage pro Kalenderjahr und pro Betrieb. An diesen Tagen ist ihr Kind durch die Schülerunfallversicherung versichert.

Versicherung?!

Fragen Sie an der Schule nach, ob Ihr Kind auch noch versichert ist, wenn es außerhalb der Unterrichtszeit schnuppert.

Informieren Sie sich genau über die Möglichkeiten der Versicherung.

Wir unterstützen Sie gerne.

Rufen Sie uns an!

Unser BFB Infotelefon:
0676/84171742

ACHTUNG:

Bei dieser Form der „Schnuppertage“ sind aber verpflichtende Ansuchen und Bestätigungen von Ihnen, der Schule und auch dem Unternehmen notwendig. Alle Informationen und Vorlagen für Ansuchen und Bestätigungen erhalten Sie an der Schule oder im Betrieb.

Wenden Sie sich rechtzeitig an die Schule, damit Ihr Ansuchen und die notwendigen Bestätigungen vor den „Schnuppertagen“ abgegeben werden können.

Hier das Wichtigste auf einen Blick:

- Die Berufspraktischen Tage sind kein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis, sondern Teil des Schulunterrichts Ihres Kindes.
- Ihr Kind hat keinen Anspruch auf Entlohnung.
- Ihr Kind hat während der „Schnuppertage“ keine Arbeitspflicht und keine bindende Arbeitszeit.

Im eigenen Interesse sollte Ihr Kind die Chance aber nutzen und einige Handgriffe unter Anleitung versuchen.

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473

gefördert von



unterstützt von



durchgeführt von



- Während der Schnuppertage wird Ihr Kind von den Verantwortlichen im Unternehmen betreut und beaufsichtigt.
- Auch das Unternehmen nutzt die Berufspraktischen Tage um Ihr Kind besser kennen zu lernen. Eine gute Vorbereitung auf die Berufspraktischen Tage und ein erfolgreich absolviertes „Schnuppern“
- Als Schüler/in ist Ihr Kind im Rahmen einer gesetzlichen Schülerunfallversicherung während der schulischen Schnuppertage versichert.
- Durch Schüler/innen verursachte Schäden unterliegen dem allgemeinen Schadenersatzrecht. Die Haftung ist im Einzelfall zu prüfen.
- Im Krankheitsfall ist umgehend das Unternehmen sowie die Schule zu informieren.

(Quelle: www.bic.at Stand Oktober 2015 / AK Broschüre "Berufspraktische Tage/Wochen")

Ihr Kontakt

BFB - Infotelefon ☎ 0676 84 17 17 42

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473

gefördert von





Wege und Möglichkeiten nach der 8. Schulstufe

Weiterführende Schule, mit oder ohne Matura?
Oder eine berufsvorbereitende Schule mit anschließender Lehrausbildung?

Zu Beginn des Entscheidungsprozesses steht für Ihr Kind die Beschäftigung mit der eigenen Person. Die Zufriedenheit mit der Schule bzw. dem Ausbildungsplatz hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit eigene Interessen, Neigungen und Fähigkeiten eingebracht und umgesetzt werden können.

Ständige Über- oder Unterforderung, Desinteresse und das Gefühl „am falschen Platz“ zu sein, können zu vorzeitigen Schul- oder Lehrabbrüchen führen.

Alle Schulen veranstalten einen Tag der offenen Tür. Dort können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die angebotenen Ausbildungen und das schulische Umfeld besser kennen lernen. Sie können sich über die Aufnahmevoraussetzungen, Lehrpläne und die späteren beruflichen Möglichkeiten informieren. Die Termine für den Tag der offenen Tür sind auf den Websites der jeweiligen Schulen ersichtlich.

Informative Websites:

www.bmbf.gv.at/schulen/bw/ueberblick/bildungswege.html

www.abc.berufsbildende-schulen.at

Welche Ausbildung für mein Kind?

Im Laufe des Schuljahres in der 8. Schulstufe muss die Entscheidung getroffen werden. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind: Wird eine weiterführende Schule oder eine berufsvorbereitende Schule besucht.

Zur Information:

Die Wiederholung einer Klasse und bei bestimmten Voraussetzungen der Besuch einer Vorschulstufe wird als ein Schuljahr gezählt und zur Erfüllung der Schulpflicht angerechnet. (So kann nach der NMS schon die Schulpflicht erfüllt sein).

Ihr Kontakt

BFB - Infotelefon ☎ 0676 84 17 17 42

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473

gefördert von



unterstützt von



durchgeführt von



Schulische Möglichkeiten nach der 8. Schulstufe – ein Überblick

Schule	Dauer & Abschluss	Aufnahmevoraussetzung	Schwerpunkt	und dann?
PTS Polytechnische Schule	1 Jahr Abschluss: Abschlusszeugnis	<ul style="list-style-type: none"> Ein positiver Abschluss der 7. Schulstufe ist zwingend Ein positiver Abschluss der 8. Schulstufe ist nicht zwingend 	<ul style="list-style-type: none"> Berufsvorbereitung mit praktischer Berufserkundung <p>Die Schüler/innen erhalten eine vertiefende Allgemeinbildung und eine Berufsbildung je nach gewähltem Fachbereich (z.B.: Metall, Elektro, Bau, Holz, Dienstleistung, Handel - Büro, Tourismus, aber auch schulautonome Fachbereiche wie Mechatronik, Gesundheit und Soziales).</p>	Übertritt in: <ul style="list-style-type: none"> eine Lehre (betriebliche Berufsausbildung) eine weiterführende Schule (schulische Berufsausbildung) <p>Bei einem positiven Abschluss der PTS besteht die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> die 2. Klasse einer Berufsbildenden mittleren Schule (gleicher Fachbereich) zu besuchen die 1. Klasse einer Berufsbildenden höheren Schule zu besuchen (ohne Aufnahmeprüfung)
BMS Berufsbildende mittlere Schulen	1 – 4 Jahre Abschluss: 1 - 2-jährige BMS: Abschlusszeugnis	Aufnahme ohne Aufnahmeprüfung (von NMS): - D, M, E vertiefend benotet - D, M, E grundlegend benotet (nicht schlechter als „Befriedigend“)	1 - 2-jährigen BMS - beruflichen Vorbildung - Überbrückung für eine Ausbildung, die erst mit höherem Alter besucht werden kann (z.B. Schule für Sozialberufe)	Direkter Berufseinstieg möglich mit dem Abschluss der 3-4-jährigen BMS: <ul style="list-style-type: none"> eine teilweise Anerkennung der Lehrzeiten Lehrabschluss im ausgebildeten Beruf

Wege und Schulstufe Möglichkeiten nach der 8. Schulstufe

www.berufsorientierung.at

<p>z.B. Handelsschule, Fachschule für wirtschaftliche Berufe, Fachschule für Land- und Ernährungs- wirtschaft ...</p>	<p>3 – 4-jährige BMS: Abschlussprüfung und Abschlusszeugnis</p>	<p>- wenn D, M, E grundlegend benotet und davon ein Hauptgegenstand mit „Genügend“ benotet wurde, dann entscheidet die Klassenkonferenz</p> <p>Aufnahme nur mit Aufnahme- prüfung (von NMS):</p> <p>- D, M, E grundlegend benotet und davon mehrere Hauptgegenstände mit „Genügend“ benotet wurden</p> <p>Bei positivem Abschluss einer PTS ist ein Übertritt ohne Aufnahmeprüfung möglich.</p>	<p>3 - 4-jährigen BMS mit Abschlussprüfung</p> <p>- fundierte Allgemeinbildung - abgeschlossene Berufs- ausbildung (Praxisnahe Ausbildung und Pflicht- praktika)</p>	<p>Dies wird jedoch von den Betrieben unterschiedlich gehandelt und muss immer mit dem Betrieb abgestimmt werden.</p> <p>Nach Absolvierung einer mindestens 3-jährigen BMS kann die Matura oder Diplomprüfung über Aufbaulehrgänge gemacht werden.</p>
<p>BHS Berufsbildende höhere Schulen z.B. HAK (Handelsakademie), HTL (Höhere Technische und</p>	<p>5 Jahre Abschluss: Matura und Diplomprüfung</p>	<p>Aufnahme ohne Aufnahmeprüfung (von NMS):</p> <p>- D, M, E vertiefend benotet, wenn einer der Hauptgegenstände grundlegend benotet wurde, entscheidet die Klassenkonferenz</p>	<p>• Umfassende Allgemeinbildung sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung</p>	<p>Nach Abschluss hat man...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine abgeschlossene Berufsausbildung – direkter Berufseinstieg • eine Matura – Möglichkeit: Studium an einer Fachhochschule,

DVR: 0563851 | ZVR-Zahl: 883403473

gefördert von



unterstützt von



3/4

durchgeführt von

Wege und Schulstufe Möglichkeitskolonnen nach der 3. Schulstufe

www.berufsausschulung.at

<p>Gewerbliche Lehranstalt), HLW/HBLA (Höhere Bundes)Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe), ...</p>		<p>Aufnahme mit Aufnahmeprüfung (von NMS):</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn ein oder mehrere Hauptgegenstände grundlegend benotet wurden <p>Bei positivem Abschluss einer PTS ist ein Übertritt ohne Aufnahmeprüfung möglich.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogischen Hochschule oder Universität, Kolleg, ... • die Möglichkeit, nach 3-jähriger Praxis um den Ingenieurtitel anzuschauen (HTL)
<p>AHS Allgemeinbildende höhere Schulen</p>	<p>4 Jahre (5 Jahre bei speziellen Oberstufenrealgymnasien)</p> <p>Abschluss: Matura</p>	<p>Aufnahme Oberstufenrealgymnasium (von NMS):</p> <ul style="list-style-type: none"> - D, M, E vertiefend benotet - wenn einer der Hauptgegenstände nach grundlegend benotet wurde, entscheidet die Klassenkonferenz <p>Aufnahme Oberstufenrealgymnasium (von PTS): entscheidend ist das Abschlusszeugnis der NMS</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende und vertiefende Allgemeinbildung sowie Vorbereitung auf ein anschließendes Studium <p>Schulformen: - 8-jährige Schulform (Langform) = Unterstufe und Oberstufe - Oberstufenrealgymnasium: nach AHS Unterstufe oder NMS mit naturwissenschaftlichem, musikischem, sportlichem, wirtschaftlichem oder bildnerischem Schwerpunkt</p>	<p>Nach Abschluss hat man...</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Matura <p>Möglichkeit: Studium an Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen oder Universitäten, Kolleg, ...</p> <p>Der Eintritt in die Arbeitswelt ist sehr schwierig, weil keine fachliche/praktische Ausbildung absolviert wurde.</p> <p>Wird eine Lehrausbildung angestrebt, kann sich die Lehrzeit um ein Jahr verkürzen.</p>

4/4

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473
gefördert von



unterstützt von



durchgeführt von





Schulwechsel, Schulanmeldung und Co.

Wie funktioniert`s?

Am Ende der 8. Schulstufe stehen Sie und Ihr Kind vor der wichtigen Frage, in welche Richtung es nun weitergehen soll.

Wenn die Schulpflicht von neun Schuljahren noch nicht erfüllt ist, muss man sich während der 8. Schulstufe entscheiden, in welche weiterführende Schule man wechseln möchte. Dabei stehen verschiedene Schulformen zur Auswahl: Von einjährigen bis zu fünfjährigen Schulen.

Welche Schule passt am besten zu Ihrem Kind?
Eine berufsvorbereitende Schule, da eine betriebliche Berufsausbildung geplant ist?

Eine weiterführende Schule? Mit Matura? Ohne Matura? Welche fachliche Ausrichtung?

Welche Schulen gibt es in meiner Region?

Wie passen die eigenen Interessen und Wünsche zu den tatsächlichen Angeboten in meiner Umgebung?

Welche Voraussetzungen sollte mein Kind für die verschiedenen Schulformen haben?

Zur Information:

Hat Ihr Kind eine Vorschule besucht, so zählt dies als Schuljahr.

In diesem Fall hat Ihr Kind die Schulpflicht mit Beendigung der 8. Schulstufe bereits erfüllt.

Informative Websites

- www.bic.at
- www.schule.at

Die Entscheidung, ob nach der Volksschule (VS) eine Neue Mittelschule (NMS) oder eine Allgemeinbildende Höhere Schule (AHS) besucht wird, sollte nicht von Ihnen alleine getroffen werden. Ihr Kind hat bereits eigene Vorstellungen wohin der Weg weitergehen soll. Nutzen Sie die notwendige Entscheidung um gemeinsam herauszufinden, wo die Interessen ihres Kindes liegen.

In welche Richtung soll es weitergehen?

Das 9. Schuljahr sollte die Berufswahl ihres Kindes unterstützen.

Wird eine Lehre angestrebt, so sollte eine berufsvorbereitende Schule besucht werden. An diesen Schulen ist die Berufsvorbereitung ein wesentlicher Schwerpunkt.

Strebt man eine Schulform mit Matura an, so soll auch diese den Neigungen und Begabungen ihres Kindes entsprechen.

Wo liegen aber nun diese Begabungen und in welcher Schulform können sie am besten gefördert werden? Welche Anforderungen werden gestellt?

Unser Tipp:

Fast alle Schulen haben einen oder mehrere Tag(e) der offenen Tür. Nützen Sie die Gelegenheit um sich vor Ort ein persönliches Bild zu machen.

Den Termin finden sie auf der Website der Schule.

Diese Fragen stehen auch im Zentrum der Berufsorientierung des ersten Schulhalbjahres in der 8. Schulstufe. Besuche von Bildungsmessen, Teilnahme an Berufspraktischen Tagen, Erarbeitung eigener Stärken, und vieles mehr sind dabei wichtige Hilfestellungen.

Hat man sich entschieden, gibt es einige Dinge zu beachten:

Wie meldet man sich an?

Erforderliche Unterlagen für die Schulanmeldung sind: Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis (des Kindes bzw. des Erziehungsberechtigten), Meldezettel sowie das Original und eine Kopie der Schulnachricht.

Die Schulanmeldung muss zu Beginn des zweiten Semesters erfolgen!

Die Anmeldung wird auf der Rückseite des Originals der Schulnachricht von der Schule bestätigt (Schulstempel, Datum, Uhrzeit und Unterschrift).

Sollten Sie Anmeldungen an mehreren Schulen vornehmen, so wird die nach Datum und Uhrzeit an der ersten Stelle angeführte Schule als Wunschscheule angesehen. Nur diese ist berechtigt, Ihrem Kind einen Schulplatz vorläufig zuzuweisen. Mehrfach Anmeldungen erscheinen aus diesem Grund nicht sinnvoll.

Sie werden von der Schule (Wunschschule) bis Anfang April verständigt, ob Ihr Kind einen Schulplatz vorläufig zugewiesen bekommt.

Achtung: An manchen Schulen finden zusätzlich Eignungsprüfungen statt. Die Anmeldungen dafür müssen Anfang Jänner direkt an der Schule erfolgen. Die Liste mit den Schulen, wo dies verlangt wird, finden Sie unter:

„Informationsblatt für Erziehungsberechtigte für das Aufnahmeverfahren an öffentlichen allgemein bildenden höheren, berufsbildenden mittleren und höheren Schulen und Bildungsanstalten für KIPÄD“ <http://www.lsr-stmk.gv.at/>

Ihr Kontakt

BFB - Infotelefon ☎ 0676 84 17 17 42

DVR: 0561851 | ZVR-Zahl: 881403473

gefördert von



unterstützt von



3/3
durchgeführt von



IM FOKUS

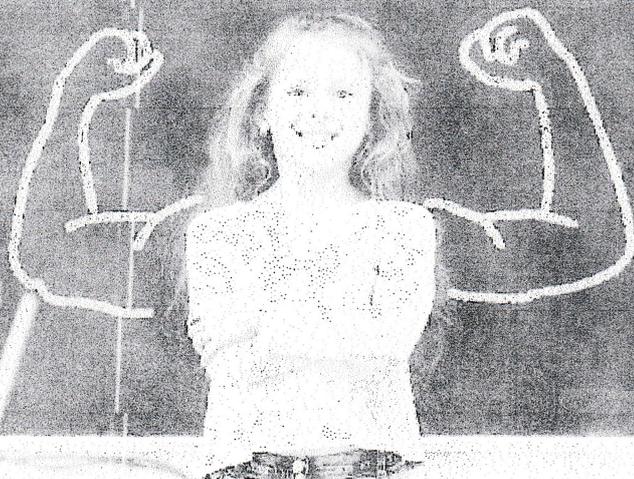
AUS- UND WEITERBILDUNG

Samstag,
4. Dezember
2021
Seite 38

**KLEINE
ZEITUNG**

Lernen, wie das Lernen Spaß machen kann

Corona prägt seit Monaten auch den Schulalltag. Dementsprechend sind unsere Schulen noch immer weit von ihrem Normalbetrieb entfernt. Die Lerncoachin Irmi Winkler gibt Tipps, wie man dadurch entstandene Lernlücken und Motivationslöcher stopfen kann.



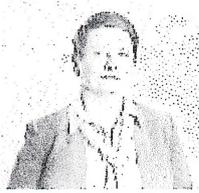
Die aktuelle Situation ist für die Lehrerinnen und Lehrer, für die Eltern und insbesondere für die Schülerinnen und Schüler eine ganz schwierige. Kein Wunder, dass sich da ab und zu – wahrscheinlich bei den Allermeisten – irgendwann ein Motivationstief einstellt. Während (die meisten) Erwachsenen wohl schon ihre persönlichen Methoden entwickelt haben, um da rauszukommen, sollte man seinen Sprösslingen – vor allem bei immer wieder auftretenden Motivationslöchern – helfend zur Seite stehen.

Lerncoachin Irmi Winkler: „Zuallererst ist es wichtig herauszufinden, woher die mangelnde Motivation kommt. Braucht ein Kind zum Beispiel sehr lange für seine Hausaufgaben, könnten Wissenslücken und Lerndefizite die Ursache sein.“ Wo genau diese liegen, sei oftmals nicht so einfach erkennbar. Ältere Schüler*innen sind oft bereits in der Lage, das Versäumte bzw. Fehlende selbst zu benennen und aufzulisten. Jüngeren fällt das manchmal nicht so leicht. Winkler: „Hier kann ein Gespräch mit dem Lehrer oder der Lehrerin helfen, die Defizite zu erkennen und Lösungswege zu finden.“

Manchmal sei es gut, Nachhilfe in Anspruch zu nehmen, oftmals liege der Schlüssel zum Erfolg jedoch in der Auswahl geeigneter Lernmethoden. Viele Kinder haben ein sehr eingeschränktes Repertoire an Lernmethoden, dabei gibt es sehr viele motivationsfördernde Lerntools und Techniken. Was können Sie als Eltern nun tun, um Ihr Kind zu unterstützen?

Motivierter lernen: Mit ein paar (einfachen) Tricks können Eltern ihren Kindern beim Lernen helfen

ADOBESTOCK/KNESCHKE



„Geben Sie Ihrem Kind Wertschätzung, wenn es Aufgaben alleine löst und loben Sie genau das, was gut gelungen ist. Sehr oft erlebe ich, dass Eltern genau dieser Schritt schwerfällt.“

Irmi Winkler, Lerncoachin und Erwachsenenbildnerin in Graz

ART-MEDIA

1. Wochenplan erstellen. Lassen Sie Ihr Kind die wöchentlichen Aufgaben auf Post-its schreiben und auf ein großes Plakat kleben. Ein solcher Plan schafft Übersicht und gibt Struktur. Auch die Pausenzeiten eintragen! Nach Erledigung einer Aufgabe wird das entsprechende Post-it vom Plakat entfernt – das macht den Arbeitsfortschritt sichtbar.

2. Die richtigen Lernstrategien. Warum nicht einmal eine ganz neue Lernmethode ausprobieren? Manche lernen am leichtesten, wenn auch die Stimme zum Einsatz kommt, andere brauchen Bewegung, um gut lernen zu können. Schlagen Sie Ihrem Kind einmal vor, Vokabeln im Gehen zu lernen oder den Prüfungsstoff zu singen. Das macht Spaß und das Merken funktioniert ganz einfach nebenbei. Wichtig ist: Lernen geht am leichtesten, wenn alle Sinne angesprochen werden.

3. Lernfortschritte benennen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Art, wie es lernt. Sind die gewählten Methoden aus seiner Sicht erfolgreich? Macht das Lernen Spaß? Fällt es leicht? Stellen Sie gewohnte Lernmethoden ruhig einmal in Frage! Achten Sie auf die Lernfortschritte des Kindes und sprechen Sie diese konkret an. Ersetzen Sie ein „Toll gemacht!“ durch Wie du die fünf Matheaufgaben in so kurzer Zeit gelöst hast, finde ich toll!“ Positive Kommunikation ist sehr motivierend und Sie können Ihr Kind dadurch beim Durchhalten unterstützen.

4. Selbstständigkeit fördern. Ermutigen Sie Ihr Kind zu Selbstständigkeit! „Ich bin schon eugierig, wie gut dir die Aufgabe gelingt.“ Geben Sie Ihrem Kind Wertschätzung, wenn es Aufgaben alleine löst und achten Sie auf das, was gut gelungen ist. Lassen Sie es Dinge ausprobieren

und auch Fehler machen. Nur so kann Eigenverantwortung Schritt für Schritt entwickelt werden. Loslassen und Vertrauen geben fällt vielen Eltern schwer – tun Sie es trotzdem.

5. Positive Emotionen. Erinnern Sie Ihr Kind immer wieder daran, welche Erfolge mit erworbenem Wissen bereits erreicht wurden. Hätte Ihr Kind jemals selbst ein Eis kaufen können, ohne die Zahlen zu kennen?

6. Familiäres Teambuilding. Gestehen Sie Ihrem Kind zu, dass Lernen auch einmal fad sein darf. Nehmen Sie gemeinsam die Herausforderung an und zeigen Sie dem Kind, dass Sie mit ihm im selben Boot sitzen. Ein Satz wie „Ich verstehe, dass dir das jetzt keinen Spaß macht“, nimmt oftmals schon viel Druck aus einer Situation.

7. Leistung belohnen. Denken Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind eine Belohnung aus, die z. B. nach dem Lernen eingelöst wird. Wichtig dabei ist, dass die Belohnung auch wirklich eingelöst wird. Finden Sie gemeinsam einen fixen Zeitpunkt am Tag, der ausschließlich dafür verwendet wird.

8. Pausen festlegen. Kurze Pausen (maximal fünf Minuten) dienen zum „Durchlüften“ des Kopfes, wenn von einem Lerninhalt zum nächsten gewechselt wird. Sie helfen manchmal sogar dabei, das Gelernte besser zu verstehen. Nach zwei Lerneinheiten sollte eine Pause von mindestens 15 Minuten eingeplant werden. Darauf achten, in den Pausen wirklich etwas für Gehirn und Körper zu tun. Wie wäre es mit einmal durch die Wohnung laufen? Und auch wenn es schwer fällt: In der Pause sollte das Smartphone tabu sein!

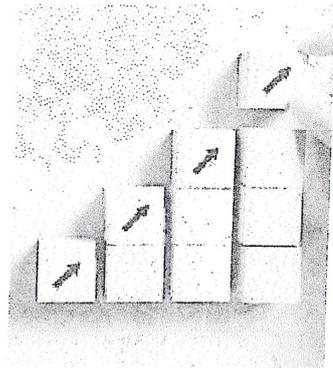
9. Träume statt Noten. Entwickeln Sie mit Ihrem Kind gemeinsam einen Traum, für den es

innerlich brennt: Ein Lebens Traum oder Fernziel, das über den Schulabschluss hinausgeht, denn Träume sind mit Emotionen verbunden. Die zentralen Fragen lauten: Was würde ich in meinem späteren Leben am liebsten machen? Wie könnte ich mir diesen oder einen ähnlichen Traum erfüllen? Kinder arbeiten für Träume, nicht für Zahlen. Streichen

Sie den Standardsatz „Und wie war's heute in der Schule?“ aus Ihrem Fragenkatalog und sprechen Sie mit dem Kind besser über seine Träume. **CHK**

Schrittweise zu mehr Lernerfolg. Irmi Winkler: „Lassen Sie Ihr Kind Dinge ausprobieren und auch Fehler machen.“ ADOBE

STOCK/OATAWA



ANZEIGE

Arbeiterkammer
Hilfe per E-Mail und online
Wir mit dir in jeder Lebensphase
Chancen am 2. Bildungsweg

AK-Beratung zu allen Bildungsfragen auf vielen Kanälen

- Die Bildungswege ab dem Kindergarten
- Infos zu allen Lehrberufen
- Interessenstest
- Bewerbungscoaching, nun auch online
- Im Beruf unglücklich? Alles zum 2. Bildungsweg
- Beratung zur Studienwahl
- AK-Bildungsförderung und Infos zu allen öffentlichen Hilfen

Bitte kontaktieren Sie uns unter Tel. 05 7799-2355.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0
#FÜRDICH

AK
www.akstmk.at



Bernd Hecke
bernd.hecke@kleinezeitung.at

Semmerl holen war gestern

Wir kennen das Image der Lehre von gestern. Der Lehrbua war gut genug, um das Wurstsemmerl für die ganze Partie zu holen, das Mädl durfte gerne putzen und alles z'sammkehren. Wer nicht gespurt hat, der riskierte, heimgeschickt zu werden. Auch in letzter Zeit hört man mitunter noch die Klage, die jungen Menschen hätten von daheim keine Manieren mitbekommen und von der Schule keine ausreichenden Deutschkenntnisse.

Gut, da und dort kann man insgesamt noch nachbessern. Aber alles in allem: abgehakt! Denn inzwischen dürfen sich unsere jungen Fachkräfte und ihre Ausbilder bei World- und Euroskills dank Kompetenz und herausragenden Leistungen stets über einen Medaillengewinn freuen. Die Unternehmer in unserem Land wissen den Nachwuchs zu schätzen. Sie reißen sich um ihn und gewähren ihren Lehrlingen den einen oder anderen Bonus auch aus Überzeugung. Sie finanzieren unter anderem den Führerschein, unterstützen sie bei der Matura oder lassen, wie das jüngste Beispiel zeigt, ein Moped für sie springen.

Karriere mit Lehre? Ja, sicher! Schön, wenn sich das Image von bunten PR-Kampagnen und die Wirklichkeit Schritt für Schritt einander annähern und Auszubildende wie auch Lehrkräfte einander wieder zu schätzen lernen.

Leitartikel



MARTINA SALOMON

Handwerklich begabt: Wen interessiert das?

Hören wir doch endlich auf, die Lehre als Bildungsweg zweiter Klasse zu betrachten.

Die Lehre ist das Stiefkind aller Bildungsdebatten. Dabei ernten wir jetzt gerade die unerwünschten Nebenwirkungen des politischen Dogmas „Höherbildung um jeden Preis“: Weil handwerkliches Talent zu gering geachtet wird, finden die Firmen – vor allem kleine und mittlere – immer schwerer geeignete Lehrlinge und Fachkräfte. Es ist daher kein Zufall, dass die Wirtschaftskammer Druck macht. Sie bietet österreichweit schon seit längerem Talentechecks für die 13- und 14-Jährigen an. (Noch-)Kammer-Boss Christoph Leitl wünscht sich das verpflichtend, auch in den AHS, und er hat völlig recht damit.

Die duale Ausbildung (also parallel betriebliche und schulische Ausbildung) gilt als internationales Vorzeigemodell und Exportschlager bis nach Asien und Mexiko. Es ist Zeit, dass wir uns auch selbst wieder darauf besinnen. Die Lehre ist nicht die „Strafe“ für Schulversagen. Da ist auch bei den Eltern ein Umdenken gefragt: Es ist schwer zu akzeptieren, dass das Kind vielleicht einen niedrigeren Bildungsabschluss erreicht als man selbst. Hier wird oft unglaublicher Druck auf Kinder (und deren Lehrer) ausgeübt, um den Nachwuchs zur Matura zu zerren, auch wenn er/sie lieber Koch oder Mechatroniker werden will. Lehre ist auch längst keine Sackgasse mehr: Es ist ein Erfolgsweg in die Selbstständigkeit. Viele machen später Matura, manche schließen sogar ein Studium an. Diese Durchlässigkeit muss noch besser, das Image der Lehre insgesamt aufgewertet werden. Und natürlich müssen auch die Schulen wieder ihre Bildungsziele erreichen. Das wird ohnehin die Kernaufgabe der Bildungspolitik in der nächsten Regierung sein – wer immer diese undankbare Aufgabe übernimmt.

eMail an: martina.salomon@kurier.at
auf Facebook folgen: [martina salomon](https://www.facebook.com/martina.salomon)

Kurier, 23.11.2017

KOLUMNE

Schule und
der Rest
des Lebens



NIKI
GLATTAUER

Lebzelterin, Miedererzeuger, Sattlerin

Bekleidungsgestalter, Bootbauerin, Chemieverfahrenstechniker, Dreher, Entsorgung- und Recyclingfachfrau, Fassbinder, Friedhofs- und Ziergärtnerin, Gerber, Gleisbautechnikerin, Hafner, Hohlglasveredlerin, Hufschmiedin, Immobilienkaufmann, Informationstechnologe, Isoliermonteurin, Kälteanlagenentechniker, Karosseriebautechnikerin, Klaviererbauer, Kunststoffformgeber, Kupferschmiedin, Lackiertechnikerin, Lebzelter und Wachszieher, Luftfahrzeugtechnikerin mit Schwerpunkt Hubschrauber, Masseur, Metalldesignerin mit Schwerpunkt Gürtlerei, Miedererzeuger, Milchtechnologin, Mobilitätsservicefachfrau, Modellbauer, Oberflächentechnikerin mit Schwerpunkt Pulverbeschichtung, Oberteilher-

richter, Obst- und Gemüsekonserviererin, Ofenbau- und Verlegetechnikerin, Orthopädieschuhmacher, Papiertechnikerin, Pflasterer, Physiklaborantin, Platten- und Fliesenlegerin, Polsterer, Präparatorin, Prozesstechniker, Rauchwarenzurichterin, Rechtskanzleiassistent, Reisebüroassistentin, Reprograf, Sattlerin mit Schwerpunkt Reitsportsattlerin, Schädlingsbekämpfer, Schalungsbauerin, Schiffbauer, Schuhfertigerin, Seilbahnfachmann, Sonnenschutztechnikerin, Speditionslgistiker, Sportadministrator, Stempelerzeugerin, Straßenerhaltungsfachfrau, Streich- und Saiteninstrumentenbauer, Textiltechnologe, Tiefbauerin, Transportbetontechnikerin, Uhrmacher und Zeitmesstechniker, Veranstaltungstechnikerin, Vergolder und

Staffierer, Vulkanisiererin, Waagenhersteller, Waffen- und Munitionshändlerin (usw.):

Alles Lehrberufe. Jenseits von gefragten Klassikern wie Koch, Tischler, Elektrotechnikerin oder Kraftfahrer. Lehrberufe, für die es in Österreich hervorragende Berufsschulen gibt. Laut Auskunft des Wirtschaftskammerpräsidenten fehlen uns aktuell 162.000 teils top bezahlte Fachkräfte. Kann mir also jemand erklären, warum in diesem Land alle glauben, die Matura machen zu müssen, um später einen guten Job zu haben? Und warum wir im Zusammenhang mit Lehre und Lehrstellen seit Wochen vor allem darüber reden, ob ein paar Hundert Asylwerber eine machendmüssendürfensollen oder nicht?

niki.glattauer@kurier.at



Die Lehre als Trumpf

Während die Welt und die Wirtschaft von einer Krise in die nächste stolpern, entpuppt sich die Lehrausbildung im dualen System als zukunftsicher: Unsere Top-Lehrlinge beweisen das.

Sie schlagen den aktuellen düsteren Szenarien rund um Inflation, Krieg und Corona in Schnippchen: Die besten Lehrlinge der Steiermark haben mit ihrer Ausbildung ein wahres Ass im Ärmel. Bei den StyrianSkills, den österreichischen Lehrlingswettbewerben, zeigten insgesamt über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 32 Bewerbungen, welches Können und welches Know-how eine duale Ausbildung in Österreich einem jungen, engagierten Menschen vermittelt. Ein wichtiges Fundament für die Menschen und die Wirtschaft – gerade in unsicheren Zeiten. Bei der großen Abschlussfeier am 4. Juli 2022 im Eurosaal der Wirtschaftskammer Steiermark haben sie noch einmal auf der



Krisensicher: Der steirische Berufsnachwuchs gibt Anlass, entspannter in die Zukunft zu blicken | FOTO: STEFAN BOFFELD

Bühne: die Siegerinnen und Sieger der Bewerbe. Prominente Gratulanten: WKO-Präsident Josef Herk und Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Angetreten waren die Besten der Besten mehrerer Branchen, vom Gewerbe und Handwerk über Handel und Industrie bis zu Tourismus und Freizeitwirtschaft.

Fachkräfte gesucht! Während Unternehmen sämtlicher Branchen ihre liebe Not haben, gute Lehrlinge zu finden, steigt der Kurs der dualen Ausbildung mit jedem Jahr. Wer heute in eine Ausbildung startet, tritt in wenigen Jahren als gefragte und gut bezahlte Fachkraft in den Arbeitsmarkt ein.

Gründe für den Engpass gibt es viele: Die geburtenstarken Jahrgänge gehen bald in Pension, während junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer weniger werden: Innerhalb von 15 Jahren verdoppelte sich der Anteil der über 50-jährigen unselbstständig Beschäftigten in der Steiermark, und zwar von 68.893 im Jahr 2005 auf 146.401 im Jahr 2020. Der Anteil der unter 25-Jährigen in den steirischen Firmen ging dagegen im selben Zeitraum zurück, und zwar von 71.959 auf 59.767. Der „Pensionsbuckel“ markiert den Abschluss des demografischen Wandels – bis dorthin heißt es aber für die Unternehmen: Her

mit den engagierten jungen Leuten!

Neue Talente finden. Oberstes Gebot der Stunde ist für die Ausbildungsbetriebe und Unternehmen jetzt, alle Talente zu entdecken. 2016 hat die Wirtschaftskammer Steiermark z. B. das „TalentCenter“ ins Leben gerufen, eine innovative Berufsorientierungs-Strategie, die mittlerweile über 80 Prozent der steirischen Schülerinnen und Schüler durchlaufen. Ein weiteres Augenmerk gilt der qualifizierten Zuwanderung: Die 2017 eingeführte modernisierte Rot-Weiß-Rot-Card erleichtert engagierten Menschen



2016 sucht das TalentCenter der Wirtschaftskammer Steiermark gezielt nach Talenten (<https://talentcenter.at>)

WKO STEIERMARK

www.wko.at
www.skillsaustria.at
www.talentcenter.at

in eurem Ärmel



Unter all den Sieger:innen bei den StyrianSkills wird auch in diesem Jahr ein Publikumschamp gekürt. Auf www.kleinezeitung.at/styrianskills kann bis 31. Juli wieder jeder seine Stimme abgeben und für seinen Lehrling des Jahres voten. Die teilnehmenden Sparten sind Gewerbe & Handwerk, Industrie, Handel, Tourismus & Freizeitwirtschaft sowie Transport & Verkehr. Die Gewinnerin/der Gewinner darf sich über tolle Preise freuen.

Weitere Informationen und Tipps
zum Thema Lehre erhält man auf www.kleinezeitung.at/lehre

mit guten Deutschkenntnissen den Einstieg in eine Lehre in Österreich. Außerdem haben WKO, AMS Graz und der Österreichische Integrationsfonds das Projekt „Mentoring für migrantische Lehrstellensuchende“ gestartet. Es unterstützt junge Erwachsene von 15 bis 24 Jahren mit Migrationshintergrund bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz. Das Aufbrechen der klassischen Geschlechterrollen ist ebenfalls wichtig: Auch wenn junge Menschen nach wie vor oft für ihr Geschlecht „typische“ Berufe wählen, werden die „Ausreißer“

mehr – und das ist gut so. Die WKO Steiermark gewährt beispielsweise Förderungen für Job Coachings, die für einen gleichmäßigeren Zugang zu Lehrberufen für junge Männer und Frauen sorgen.

Siegermodell Duale Ausbildung. Die Lehre, wie es sie in Österreich gibt, ist weltweit gesehen ein Unikum: Die Kombination aus Berufsschule und Praxis bietet jungen

Menschen eine profunde Ausbildung, die ihnen gleichzeitig von Anfang an eigenes Geld garantiert und sie vom ersten Tag an in den beruflichen Arbeitsprozess einbindet. Das Ergebnis sind Fachkräfte mit guter Allgemeinbildung, die bestens auf ihre Aufgaben vorbereitet sind. Viele Länder beneiden Österreich um das System. Wie herausragend es funktioniert, zeigt der regelmäßige Medaillenregen, der auf unsere Jungprofis bei den internationalen Berufsmeisterschaften niederregnet – von den EuroSkills bis zu den WorldSkills.

KOMMENTAR



Ing. Josef Herk,
Präsident
der Wirtschaftskammer
Steiermark
WC

So geht Einsatz!

Ja, die Zeiten sind gerade nicht einfach. Es gibt eine ganze Reihe an Krisen, die uns allen Kopfzerbrechen bereiten. Grund genug also, sich einmal ausnahmslos auf das Positive zu konzentrieren. Und da stehen die Leistungen unserer jungen Fachkräfte ganz besonders hervor. Die StyrianSkills, also die Bewerbe der besten Lehrlinge in der Steiermark, sind ein eindrucksvolles Signal für das, was wir alle in Zukunft brauchen: Menschen, die sich mit Leidenschaft ihrem Beruf verschreiben, die etwas lernen wollen und die ein Ziel vor Augen haben. 2022 konnte eine Vielzahl der Bewerbe wieder stattfinden, abgesehen von ein paar Branchen im Lebensmittelgewerbe und bei den körpernahen Dienstleistungen. Der Bewerb der Spediteure musste ebenfalls kurzerhand abgesagt werden – dennoch präsentiere ich die Branche in dieser Beilage. Denn egal welcher Beruf: Eine Lehre ist immer ein Garant für Erfolg! Deswegen setzen wir als Wirtschaftskammer Steiermark auch alle Hebel in Bewegung, damit sich unsere jungen Talente bestmöglich entwickeln können. Denn wir stehen auf dem Fachkräftemarkt vor großen Problemen. Eines muss man aber auch dazusagen: Mit diesem Nachwuchs können wir zumindest ein bisschen entspannter in die Zukunft blicken. Ich gratuliere allen Siegerinnen und Siegern der heurigen StyrianSkills!

**Josef Herk, Präsident der
Wirtschaftskammer Steiermark**



Cannabis ist eine beliebte Droge bei Jugendlichen adobe Stock, Felicitas Matern, Foto Fischer/Stadt Graz

Wenn Kinder auf die schiefe Bahn geraten

Eine 14-jährige Steirerin verschwindet tagelang, nimmt Drogen, trifft sich mit Männern. Die Familie versucht alles, um sie da rauszuholen – und bleibt hilflos zurück. Was Experten raten.

Von Daniela Breščakovic

Seit fünf Tagen ist Lara (Name geändert) nicht nach Hause gekommen, Anrufe und Nachrichten ihres Vaters ignoriert sie. Wo sie sich aufhält, weiß ihre Familie nicht. Videos auf Instagram zeigen sie mit Männern in einem Grazer Hotelzimmer. „Wir konnten das Hotel ausfindig machen, aber da war sie schon weg“, erzählt Laras Vater. Die Schilderungen erinnern an den Fall Leonie letzten Sommer. Die 13-Jährige, die zuerst spurlos verschwand und wenige Tage später in Wien tot aufgefunden wurde, vergewaltigt und missbraucht von vier mutmaßlichen Tätern.

Zu schnell wird in Fällen wie diesen die Schuld der Eltern in den Raum gestellt. Wie kann denn das passieren? Hat sich da niemand gekümmert? Wie können Eltern übersehen, dass das Kind auf die schiefe Bahn gerät? Haben die denn nichts unternommen? „Es ist eine verständliche Reaktion, aber für Schuldempfinden ist das der falsche Zeitpunkt“, erklärt dazu die Kinder- und Jugendpsychologin Sabine Völkl-Kernstock.

Wenn Kinder von zu Hause abhauen, hat das nicht zwingend mit Problemen im Elternhaus zu tun, oft kommen mehrere Dinge zusammen: „Natürlich ist fehlende Stabilität zu Hause ein wesentlicher Faktor, aber nicht ausschließlich. Falsche Freunde, Mobbing in der Schule, Rebellion gegen die konservative Erziehung sind die häufigsten Gründe fürs Weglaufen.“ Befeuert wird das Verhalten von der Pubertät. „Es ist die lebensgefährlichste Zeit für Jugendliche. Sie probieren sich aus, gehen über Grenzen, ohne die Gefahren abschätzen zu können“, sagt die Psychologin.

Ursula Marek, Leiterin des regionalen Jugendamts Graz-Nordwest kann das nur bestätigen: „Zu uns kommen Akademikerkinder genauso wie Kinder aus bildungsärmeren Familien mit innerfamiliären Problemen. Die Bandbreite ist riesig.“

55 Kinder und Jugendliche galten Anfang Februar als vermisst, berichtet die steirische Polizei. Davon 44 Burschen und elf Mädchen. Drei Vermisste waren unter 14 Jahren. Was sich mit den Jahren verbessert hat, ist die Aufklärungsquote: 85 Prozent der vermissten Personen werden innerhalb einer Woche gefunden, 98 Prozent innerhalb eines Jahres. Österreichweit bleiben auf lange Sicht nur etwa fünf bis maximal zehn Fälle ungelöst. Im letzten Jahresbericht (2020) zählt die Grazer Jugendstreetwork über 6000 Kontakte mit Jugendlichen, mehr als 4000 davon auf der Straße und in Jugendzentren. 2021 waren es pandemiebedingt etwas weniger: 5200. „Wir haben es mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Bezirken zu tun, sie kommen in die Stadt, gehen hier fort, viele konsumieren dann auch Drogen“, erzählt Roland Maurer-Aldrian, Leiter dieser Einrichtung.

Einen besonders regen Zulauf stellen Sozialarbeiter in der Gruppe der 21- bis 25-Jährigen fest, dort speziell von jungen Männern mit Migrations- oder Fluchthintergrund. Bei den unter 14-Jährigen beschränkte sich der Kontakt oft auf Mädchen im Alter von zwölf bis 13 Jahren. Sie waren oft in Gruppen mit den Älteren unterwegs. Zurück zu Lara. Die 14-Jährige taucht nach einigen Tagen wieder auf, in ihrer Handtasche findet der Vater eine geöffnete Wodkaflasche. Das Mädchen gibt zu, Cannabis und Kokain konsumiert zu haben. Die Polizei ordnet eine Zwangseinweisung an. Lara wird in der Kinderpsychiatrie aufgenommen. „Es ist das erste Mal seit Wochen, dass wir ruhig schlafen können, weil wir jetzt wenigstens wissen, es wird für sie gesorgt“, sagt Laras Großmutter.

Die Einweisung ist keine Dauerlösung, Ärzte und Behörden können in Fällen wie diesen nur Ratschläge geben. Was nach der Entlassung passiert? Ohne Laras Zustimmung kann sie weder in eine Entzugsklinik noch in eine andere Einrichtung überwiesen werden – sie selbst muss es wollen. Marek: „Es ist ein langer Prozess und es kann sein, dass die Abgängigkeit nicht aufhört, sondern die Jugendlichen noch tiefer abrutschen. Trotzdem müssen die Eltern dranbleiben, klare Regeln festsetzen, den Kontakt suchen, so schwer das auch ist.“ Für Laras Oma wird die Hoffnung niemals verloren sein: „Lara liebt Tiere über alles, sie ist ein fröhliches, hilfsbereites Kind. Ich wünsche sie mir so sehr zurück.“

Was Eltern Tun Können

In erster Linie ist es wichtig, Regeln aufzustellen. „Kinder brauchen Grenzen. Verbote können helfen, aber nur, solange sie verhältnismäßig und einhaltbar sind.“ Druck aufzubauen oder sie mit Vorwürfen zu überhäufen – das kann kontraproduktiv sein.

Nicht ratsam ist es, wenn Eltern in diesen schwierigen Situationen mit der eigenen Kränkung kämpfen: „Ist das der Dank dafür, dass ich mich um dich gekümmert habe?“ Ein Satz, den man sich verkniefen sollte, betont die Psychologin Sabine Völkl-Kernstock. „Solche Gefühle haben in dieser Situation keinen Platz. Kinder müssen ihren Eltern vertrauen können, das Sicherheitsnetz spüren. Es geht um das Handhingeben, nicht Wegschubsen.“ Die Entscheidung, Hilfe anzunehmen, trifft der Jugendliche allein.

Wenn Eltern nicht mehr weiter wissen oder ein Konflikt sich zuspitzt, sollten sie sich nicht scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Hier können Eltern in Krisensituationen kostenlos anrufen und nach Hilfe fragen:

147 „Rat auf Draht“. Die Beratung erfolgt anonym und vertraulich.

142 Telefonseelsorge. Ist gratis und rund um die Uhr erreichbar.

116 123 „Ö3-Kummernummer“. Täglich von 16 bis 24 Uhr.

116 000 Vermissten-Hotline. Wenn Sie vermuten, Ihr Kind ist von zu Hause weggelaufen.

112 Notruf. Bei psychischen, suizidalen Krisen, sowie im akuten Notfall.